



MUSEUM BAUTZEN

ARCHITEKT	A. Göhre; R. Görling; O. Schubert
BAUZEIT	1910 – 12; 1930 / 31
ADRESSE	Kornmarkt 1 / 02625 Bautzen
BESICHTIGUNG	Di – So 10 – 17 Uhr
INFOS	www.bautzen.de/museum-bautzen.asp

Das Bautzener Museum blickt auf eine lange, traditionsreiche Geschichte bis zum Jahr 1868 zurück. Initiator des Museums war der damalige Buchhändler und leidenschaftliche Sammler Oscar Roesger. Wegen seines Engagements beschloss die Stadt seinerzeit die Einrichtung eines städtischen Museums für Altertümer. Zunächst wurde Roesgers umfangreiche Sammlung – ur- und frühgeschichtliche Fundstücke, Münzen, Bildnisse und vieles mehr – beengt in zwei Räumlichkeiten der Bürgerschule am Wendischen Graben untergebracht und der Bautzener Öffentlichkeit erstmalig im Oktober 1869 präsentiert. In der Folge gelang es Roesger, die Sammlung systematisch weiter auszubauen und das Museum so zu stärken.

Doch mit der kontinuierlich zunehmenden Größe des Sammlungsbestandes wurde der vorhandene Platz immer knapper. Die alten Räumlichkeiten reichten schon bald nicht mehr aus. Zunächst sah man jedoch von einem Museumsneubau ab. Mittels einer von Carl Ernst Otto Weigang Anfang des 20. Jahrhunderts ins Leben gerufenen Stiftung sollte sich dies jedoch bald ändern. Er sah vor, der Stadt etwa 200 wertvolle Gemälde zu überlassen. Die Bedingung: Ein Museumsneubau musste errichtet werden. Um sein Anliegen zu unterstreichen, stiftete Weigang 1906 einen größeren Geldbetrag. Nach langem Ringen gelang es schließlich, die Stadt vom Museumsneubau zu überzeugen. 1910 wurde die Genehmigung erteilt. Mit der Baumaßnahme beauftragte man Stadtbaurat Alfred Göhre, seit 1899 Bautzener Stadtbaurat, und Stadtbaumeister Richard Görling. Zwei Jahre später, im Dezember 1912, erfolgte die feierliche Einweihung des Neubaus, über dessen Haupteingang in vergoldeten Jugendstilletterern seitdem die Bezeichnung »Stadtmuseum« angebracht ist. Das Museum gewann nach und nach eine bedeutende Kunstsammlung. Die regional- und stadtgeschichtlichen Sammlungsbereiche wuchsen in derselben Qualität. Verschiedene Gründe machten schon bald eine erneute räumliche Erweiterung unumgänglich. Der Erweiterungsbau, entworfen vom Dresdener Architekten Otto Schubert und umgesetzt 1930 / 31, war von vornherein als Anbau an das Museumsgebäude konzipiert, den das Museum und die örtliche Sparkasse jeweils zur Hälfte nutzten.

Seitdem ist es zwar immer wieder zu Umverteilungen in der Raumnutzung des Anbaus gekommen, aber bis heute hält die gute Partnerschaft der Stadt Bautzen und der Kreissparkasse Bautzen bei der gemeinsamen Nutzung. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Museumsgebäude teilweise beschädigt, die aus dem Museum ausgelagerten Sammlungsbestände haben deutlich gelitten, manches ging verloren oder wurde zerstört. In den 1950er Jahren sah man sich in der Lage, die Ausstellungsräume schrittweise wieder herzurichten. Eine erneute Blüte des Museums begann in den 1990er Jahren und vor allem nach 2004, als mit der umfangreichen fachgerechten Sanierung begonnen wurde. Nach langer Schließungszeit öffnete das Museum Bautzen im Mai 2009 feierlich wieder seine Tore.

Heute wird in der stadtgeschichtlichen Abteilung des Museums übrigens eine wenig bekannte Sammlung von 80 Fassadengestaltungen für Bautzen aufbewahrt, die das Ergebnis eines 1904 durchgeführten Architektenwettbewerbes sind. Der damals noch junge Stuttgarter Architekt Bruno Taut ist ebenso mit Entwürfen auf zwei Tafeln vertreten, wie zahlreiche Entwürfe von 31 weiteren Architekten.



www.topomomo.eu

Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert./Tento projekt je spolufinancován z Evropského fondu pro regionální rozvoj.



Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie, Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti